

Zitat des Tages

„Mit den beiden geht eine Ära zu Ende“,

weiß Ralf Schwaiger vom Jugendreferat um die großen Verdienste von Ingrid und Peter Sauter um „Mini Mecka“. Unter welcher Leitung es dort 2018 weiter geht, muss sich zeigen.

Übrigens

Weg mit dem Handy

Von Kai Lohwasser

Da kommt meine Bekannte doch beim Spazierengehen auf eine völlig abgefahrene Idee: Weg mit dem Handy, Vertrag kündigen, Ende Polente. Bitte waas? Handy entsorgen? Es entspinnt sich auf den folgenden sieben Kilometern ein von Für und Wider geprägter Dialog über Sinn und Unsinn des Mobiltelefons, über Abhängigkeiten, Nutzerverhalten und Zeitverschwendung. Was zunächst völlig abwegig erscheint, entblättert nach und nach die Hülle des Absurden, verlässt den Boden des Undenkbaren und gebärt eine zauberhafte Gedankenblüte.

Nach intensiver Auseinandersetzung klingt die Idee gar nicht mehr sooo daneben. Bis vor – sagen wir – 15 Jahren ging's ja auch ohne. Ohne ständige Erreichbarkeit, ohne Portal ins Internet, ohne Gewichtsreduktions-, Sportanimer- und Konsum-App. Irgendwie hat man das damals überlebt. Irgendwie hatte man schon damals Freunde, lange bevor der Facebook-Gründer auf die Welt kam. Eine Zeit, in der es noch ein Abenteuer war ans Telefon zu gehen, weil man nie wusste, wer gerade anruft. Und eine, in der es genügt hat aus dem Fenster zu sehen, um zu wissen, was das Wetter ist.

Nein, das ist keine verklärt-romantische Rückbesinnung auf vergangene Tage, kein Wehklagen über den postmodernen Kommunikationswahnsinn und kein Abgesang auf die Neuzeit. Es ist schlicht die Feststellung, dass ein Leben ohne diesen kleinen, miesen, elektronischen Sklaventreiber denkbar ist. Und wissen Sie was? Der Entschluss steht fest. Ich tu's. Ich geb' mein Handy ab. Hab ja daheim noch zwei andere.

Den Donnerstag vergisst sie nie

Seit zehn Jahren entlastet die Demenzbetreuungsgruppe der Kirchlichen Sozialstation pflegende Angehörige

Von Christa Kohler-Jungwirth

TETTANANG - Immer mehr Menschen leiden an Demenz. Die Deutsche Alzheimergesellschaft nutzt den heutigen Weltalzheimerstag, um auf die Krankheit aufmerksam zu machen. In Tettanang verspricht die Demenzbetreuungsgruppe Angehörigen Entlastung und Betroffenen ein Stück mehr Lebensqualität.

Klara Reizner vergisst viel. Sie leidet an Demenz. Doch den Donnerstag vergisst die 80-Jährige nie. Seit rund sieben Jahren verbringt sie jeden Donnerstagnachmittag in der Demenzbetreuungsgruppe im Gemeindehaus St. Gallus in Tettanang. „Sie strahlt schon vorher und freut sich, das ist für sie ein Fixpunkt“, sagt ihre Tochter Almut Weber. Danach kommt die 80-Jährige zufrieden und „wie ausgewechselt“ zurück.

Auch für Almut Weber ist dieser Nachmittag heilig. „Ich habe dann drei Stunden Luft“, sagt die 55-Jährige. Luft, um Besorgungen zu machen oder in Ruhe einen Kaffee zu trinken. „Ich kann einfach mal an etwas ganz anderes denken.“ Das ist bitter nötig. Denn seit acht Jahren kümmert sich Almut Weber um ihre Mutter. Der Tagesablauf ihrer ganzen Familie ist an die Bedürfnisse und Rituale der alten Dame angepasst. „Das kostet Nerven“, räumt Almut Weber ein.

„Die Demenzbetreuungsgruppe ist für mich eine große Erleichterung“, meint die Tettanangerin. „Denn ich weiß, es geht meiner Mutter gut.“ Singen, Spielen, Basteln, Erzählkreis, Ballspiel, Kaffeetrinken, Kuchen essen und ein kleiner Spaziergang mit den ehrenamtlichen Betreuerinnen – Klara Reizner liebt das. Dass die Gruppe über das Betreuungsgeld geregelt ist und für Almut Weber keinen finanziellen Aufwand bedeutet, darüber ist sie froh.

„Ohne Auszeiten schaffe ich das nicht“

Auch für Horst S. ist der Donnerstag ein Lichtblick. Seit zwei Jahren kümmert sich der 83-Jährige intensiv um seine an Demenz erkrankte Frau und versorgt den Haushalt. Weil seine Frau ständig Dinge verlegt, muss er präsent sein und fühlt sich stark unter Druck – ein 24-Stunden-Job ohne freies Wochenende. „Da gehen mir auch manchmal die Nerven durch“, sagt der Rentner aus Meckenbeuren. „Ich bin dankbar, dass es das Demenzbetreuungsangebot gibt, das ist eine feine Sache.“



Klara Reizner (rechts) liebt den Nachmittag in der Demenzbetreuungsgruppe. Helene Schuld (links) ist eine von 25 ehrenamtlichen Helferinnen, die sich um die zwölf bis 15 an Demenz erkrankten Gäste der Demenzbetreuungsgruppe kümmern. FOTO: CORDULA GEIGER/KIRCHLICHE SOZIALSTATION TETTANANG

Wenn seine Frau donnerstags um 13.15 Uhr abgeholt wird, schwingt er sich aufs Rad, lässt seine Gedanken

schweifen, besucht einen Kollegen und schaltet einfach mal ab. „Ohne Auszeiten schaffe ich das nicht, ich

muss zwischendurch mal ausspannen“, räumt der Senior ein. Wenn seine 85-jährige Frau dann strahlend

von der Gruppe zurückkommt, ist er beruhigt. Ein wahrer Gewinn für beide, sagt er.

Zahlen steigen

Heute, Mittwoch, 21. September, ist Welt-Alzheimerstag. Seit dem Jahr 1994 finden am 21. September in aller Welt vielfältige Aktivitäten statt, um die Öffentlichkeit auf die Situation der Alzheimer-Kranken und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen. Weltweit sind nach Angaben der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft etwa 46 Millionen Menschen von Demenzerkrankungen betroffen, zwei Drittel davon in Entwicklungsländern. Bis 2050 soll die Zahl auf voraussichtlich 131,5 Millionen ansteigen, besonders dramatisch in China, Indien und den afrikanischen Ländern südlich der Sahara. (sz)

Beratung, Schulung, Vorbereitung und Fahrdienst

Seit 2006 gibt es die Demenzbetreuungsgruppe in Tettanang. Kooperationspartner sind die Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg, die Caritas Bodensee-Oberschwaben, die Kirchliche Sozialstation Tettanang, die St. Anna-Hilfe Liebenau und das Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Weißenau. Nach dem Modell der Alzheimer-Gesellschaft betreuen dort donnerstagnachmittags von 14 bis 17 Uhr Ehrenamtliche und Fachkräfte die an Demenz erkrankten Gäste.

Seit 2009 trägt die Kirchliche Sozialstation Tettanang die Verantwortung. Sozialarbeiterin Sabrina Abt-Heimpel koordiniert die Grup-

pe, Demenzbeauftragte Cordula Geiger steht den Angehörigen für Beratungsgespräche zur Verfügung und schult außerdem die rund 25 Ehrenamtlichen, die die Vorbereitung, den Fahrdienst oder die Betreuung der Gäste übernehmen.

Finanziert wird die Gruppe durch Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg, der Pflegekasse und der Kommunen Meckenbeuren, Neukirch und Tettanang. Den Teilnehmerbeitrag erhalten die Betroffenen in der Regel von der Pflegekasse zurück. Die Tettananger Demenzbetreuungsgruppe ist auch immer auf Spenden angewiesen. (ckj)

Termine zum Jubiläum:

Am Caritassonntag, 25. September, findet um 10 Uhr ein Gottesdienst in der St. Gallus Kirche zum Thema statt. Nach einem Stehempfang im Gemeindehaus St. Gallus wird eine Fotoausstellung zum Thema Demenz mit dem Titel „Wohin du gehst, dahin geh' auch ich“, eröffnet. Sie ist ab 7. November in der Volksbank Tettanang zu sehen.

Anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages ist am 29. September um 19.30 Uhr der Dokumentarfilm „Vergiss mein nicht“ von David Sieveking im Kino KITT zu sehen. Eintritt: fünf Euro. Dabei beteiligt sich die Kirchliche Sozialstation Tettanang gemeinsam mit dem Hospizverein Tettanang, dem Pflegeheim St. Johann und den Lebensräumen für Jung und Alt.

Jahrgänger von 1937 unternehmen Tour

TETTANANG (sz) - Die Jahrgänger von 1937 unternehmen eine Herbstwanderung. Am Freitag, 24. September, treffen sie sich um 14 Uhr am Lidl-Parkplatz. Gewandert wird nach Gießenbrücke zum „Zollhaus“, wo die Jahrgänger sich mit Kaffee, Kuchen und Vesper verwöhnen lassen. Angemeldet ist die Gruppe dort für 15 Uhr. Auf zahlreiche gut gelaunte Teilnehmer wie auf Nichtwanderer freuen sich die Initiatoren.

Tettananger Künstlerin übt pointiert Zeit- und Gesellschaftskritik

Karin Brosas „Beobachtungen“ geben in der Galerie im Schlosspark auch Autobiografisches preis – Vernissage am Sonntag um 11 Uhr



Karin Brosa: Geschlossene Gesellschaft 2015. FOTO: PR

TETTANANG (sz) - Malerei und Druckgraphiken von Karin Brosa sind ab Sonntag, 25. September, in der Galerie im Schlosspark, Schützenstraße 5, zu sehen. Um 11 Uhr eröffnet die Ausstellung „Beobachtungen“ mit Werken der Tettananger Künstlerin.

Die mehrfach ausgezeichnete Preisträgerin und Stipendiatin verschiedener Kunststiftungen übt in

ihrer Kunst pointiert Zeit- und Gesellschaftskritik und gibt chiffriert Autobiografisches preis. Beobachtungen aus ihrer Umgebung und Zitate aus der Kunstgeschichte fließen in ihre Arbeit ein.

Daneben bedient sie sich nach Angaben von „Spectrum – Kultur in Tettanang“ eines Repertoires an menschlichen Hauptdarstellern, welche für die Betrachtung ihrer

vieldeutigen Bildinhalte in immer neue Zusammenhänge gebracht werden. Die Begrüßung übernimmt am Sonntag Bürgermeister Bruno Walter, einführende Worte hören die Besucher von Martin Oswald von der PH Weingarten.

Karin Brosa wuchs in Tettanang auf und ist seit Juni 2016 Leiterin der druckgrafischen Werkstätten an der Universität Duisburg-Essen.

Die Ausstellung ist zu sehen bis 29. Oktober von Donnerstag bis Sonntag, jeweils von 15 bis 18 Uhr. Vernissage ist am 30. Oktober, der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.spectrum-kultur-in-tettanang.de

ANZEIGE



Ihr Partner für exklusive Immobilien

Höble Immobilien



OBERSTAUFEN - Landhausvilla mit Hochgratblick auf höchstem Qualitätsniveau.

Diese Landhausvilla wurde mit viel Liebe fürs Detail und hochwertigen Materialien erbaut. Sie präsentiert sich in zeitloser Schönheit und vermittelt eine ganz besondere Allgäuer Wohnatmosphäre, aufwendige Holzarbeiten im ganzen Haus, Bj. 1997, 500 m² Grund, 400 m² Wfl. verteilt auf zwei Wohneinheiten, Garage, Carport, 2 Stellplätze, Öl-zentralhgz., Bj. 1997, V, 79,7 kWh/m²-a, C 1.100.000,- €



ÜBERLINGEN - EFH mit ELW in top Wohnlage mit traumhafter See- und Bergsicht:

Bj. 1984, ca. 930 m² Grund, ca. 200 m² Wfl., rund 10min Fußweg zum Bodensee-ufer, fast 180° Panoramaaussicht über den See, großfl. Gartengrundstück, 2 Stellplätze, 2 Garagen, Gas-Zentralhgz., Bj. 07,V,125 kWh/m²-a, D 980.000,- €